



**STUDENTENWERK
DÜSSELDORF**

**Studentenwerk Düsseldorf
Anstalt des öffentlichen Rechts**

A M T L I C H E B E K A N N T M A C H U N G E N

Der Geschäftsführer

Nr. 2/2005

Düsseldorf, 07.07.2005

Bericht des Studentenwerks Düsseldorf für das Geschäftsjahr 2004 - Kurzfassung -

Gutes Geschäftsergebnis

Das Geschäftsjahr 2004 ist für das Studentenwerk Düsseldorf erfolgreich verlaufen. Das Vorjahresergebnis konnte zwar nicht gehalten, aber dennoch ein Überschuss von 967 T€ erzielt werden. Er erlaubt es, in Zeiten knapper öffentlicher Mittel unumgängliche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gastronomie- und Wohnanlagenbereich sowie die notwendigen Rücklagenzuführungen vornehmen zu können. Die Bilanzsumme stieg auf rund 110 Mio €

Bisher 6,4 Mio € für die Mensasanierung aufgewendet

Die Sanierungsarbeiten an der über 30 Jahre alten Mensa auf dem Universitätscampus wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Neben dem Einbau einer neuen Spülstraße in der Spülküche Süd sind 2004 wesentliche Teile der Haustechnik sowie die Shedfenster im Speisesaal erneuert und insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes vorgenommen worden. Für die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen wurden bis Ende 2004 insgesamt 6,4 Mio € aufgewendet, der darauf entfallende Eigenmittelanteil des Studentenwerks beträgt

rund 1,6 Mio € Wegen der schwierigen Finanzlage des Landes musste das Studentenwerk jedoch über diese Grenze hinaus Arbeiten in Höhe von 2,5 Mio € vorfinanzieren.

Hohes Investitionsvolumen im Wohnanlagenbereich

Das Studentenwerk Düsseldorf hat am 12.10.2004 durch notariellen Vertrag die Studentenwohnanlage Kopernikusstraße 78 vom bisherigen Träger, dem Regenbogen e.V. Düsseldorf, erworben. Der Kaufpreis betrug 470.000,00 € zugleich hat das Studentenwerk alle bestehenden Verpflichtungen übernommen. Das Gebäude, die Haustechnik wie auch die Heimausstattung befinden sich in einem modernisierungsbedürftigen Zustand, ein erster Sanierungsplan sieht Investitionen in Höhe von rund 600.000,00 € vor. Trotz aller Sachprobleme hat sich das Studentenwerk dafür entschieden, das Notleidende Objekt kurzfristig zu übernehmen, um den Weiterbestand von 100 dringend benötigten Wohnplätzen zu sichern.

Im August 2004 erfolgte der Baubeginn der Studentenwohnanlage an der Ernst-Derra-Straße. Hier entstehen 58 Ein-Raumwohnungen, 13 Zwei-Raumwohnungen und 11 Drei-Raumwohnungen mit insgesamt 106 Wohnplätzen sowie 26 Pkw-Stellplätzen in einer Tiefgarage. Das erste Gebäude ist im März 2005 fertig gestellt worden, die Wohnanlage insgesamt soll im August 2005 bezugsfertig sein. Der Neubau wird überwiegend aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus finanziert. An den Baukosten von 8,5 Mio € beteiligt sich das Studentenwerk mit einem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 600.000,00 €

Das Haus 23 der Wohnanlage Krefeld, Vennfelder Straße, soll 2005 modernisiert werden. Ein entsprechender Bauantrag ist im Juni 2004 gestellt worden, die Bezugsfertigstellung ist zum Beginn des Wintersemesters 2005/06 geplant. Die Modernisierungskosten werden mit 1.185.000,00 € veranschlagt. Der Anteil an Eigenkapital und Kapitalmarktmitteln beläuft sich bei diesem Projekt auf 679.000,00 €, den verbleibenden Teil der Baukosten von 506.000,00 € trägt das Land Nordrhein-Westfalen.

Zahl der BAföG-Geförderten weiter steigend

Im Berichtsjahr erhielten 6.704 Studierende Ausbildungsförderung. Dies war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 854 Studierende bzw. 14,6 vH. Bedingt durch die zurückgegangenen Studierendenzahlen bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Förderungsfälle stieg rechnerisch die Gefördertenquote gegenüber dem Vorjahr deutlich von 13,1 vH auf nunmehr 18,5 vH.

Mehr Betreuungsplätze für Kleinkinder in den Kindertagesstätten

Erfolgreich waren die Bemühungen, für beide Kindertagesstätten die Betriebserlaubnis zur Umstrukturierung der jeweiligen Hortgruppen für Kinder bis zwölf Jahren in Gruppen für Kinder zwischen vier Monaten und drei Jahren zu erhalten. Das Studentenwerk kann nunmehr dem hohen Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder besser gerecht werden. Die Umbaumaßnahmen in der Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ wurden in den Sommerferien 2004 durchgeführt, so dass die ersten Kleinkinder unter drei Jahren bereits in neues Zuhause einziehen konnten. Die Umsetzung der Gruppenumstrukturierung in der Kindertagesstätte „Abenteuerland“ wird im Sommer 2005 erfolgen.

Verlust von Sozialbeiträgen

Die Einführung von Studiengebühren für Langzeitstudierende hat allgemein zu einer deutlichen Abnahme der Studierendenzahl geführt. Das Studentenwerk Düsseldorf hatte mit einem Rückgang von 20,7 vH zum Sommersemester 2004 prozentual den höchsten Verlust an Studierenden aller nordrhein-westfälischen Studentenwerke hinzunehmen, die absolute Zahl beträgt -8.816. Die entsprechenden Sozialbeiträge gehen dem Studentenwerk verloren, die Gebühreneinnahmen fließen dem Landeshaus zu.

Das Studentenwerk Düsseldorf kann auch bei sparsamster Wirtschaftsführung die Mindereinnahmen größtenteils nur durch eine Erhöhung der Sozialbeiträge ausgleichen. Der Verwaltungsrat beschloss deshalb eine Erhöhung des Sozialbeitrags zum Sommersemester 2005 um 8,00 € und um weitere 2,50 € zum Wintersemester 2005/06. Der Semesterbeitrag für die Studierenden an den vier Düsseldorfer Hochschulen beträgt somit ab Wintersemester 2005/06 52,00 € an der Hochschule Niederrhein 50,70 €

Wirtschaftliche Risiken

Das Studentenwerk Düsseldorf konnte 2004 ebenso wie in den Vorjahren ein positives Jahresergebnis erwirtschaften, trotz schwieriger Rahmenbedingungen. Gleichwohl muss aber auf Risiken bei der künftigen finanziellen Ausstattung der Anstalt hingewiesen werden.

Ø Rückzug des Landes aus der Projektförderung bei hohem Investitionsbedarf

Sorge bereitet, dass sich das Land zunehmend aus der Finanzierung von Großprojekten zurückzieht. Die finanziellen Mittel für unabdingbare Investitionsmaßnahmen mussten bzw. müssen in immer größerem Umfang vom Studentenwerk getragen werden. Angesichts des gesetzlich auferlegten Sozialauftrags und den - gemessen an dem tatsächlich notwendigen Investitionsbedarf - unzureichenden Finanzreserven des Studentenwerks ist zu fragen, wie künftige Investitionen finanziell sichergestellt werden können.

Ø Einnahmeausfälle durch sinkende Studierendenzahlen

Durch die gegenüber den anderen nordrhein-westfälischen Studentenwerken überproportional starke Abnahme der Studierendenzahlen und die Aufgabe ganzer Studiengänge an den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Düsseldorf, beispielsweise der klassischen Lehrerausbildung an der Heinrich-Heine-Universität, sind finanzielle Nachteile unausweichlich. Dies ergibt sich zum einen direkt aus den abnehmenden Sozialbeiträgen sowie rückläufigen Erlösen in den Gastronomiebetrieben und zum anderen aus einem sinkenden allgemeinen Zuschuss. In die Ermittlung der Höhe des Landeszuschusses fließen sowohl die erzielten Gastronomieerlöse wie auch die Studierendenzahlen ein, so dass für das Studentenwerk Düsseldorf als Folge der mehrfachen Wechsel und Folgewirkungen erhebliche Einnahmeausfälle entstehen werden.

Ø Mieten für Mensen und Cafeterien

Nach der Errichtung des Bau- und Liegenschaftsbetriebes des Landes Nordrhein-Westfalen haben die Hochschulen des Landes in rechtlicher Hinsicht den Status einer Mieterin, es sind entsprechende Mietverträge geschlossen worden. Die Studentenwerke wiederum kann man rechtlich als Untermieter der Hochschulen einordnen. Sie sind Anfang 2004 aufgefordert worden, mit den Hochschulen Nutzungsverträge für die Mensen, Cafeterien und sonstigen Einrichtungen abzuschließen, die sich in den Gebäuden der Hochschulen befinden. Neu und erstmalig ist, dass die Studentenwerke für die von ihnen genutzten Gastronomieräumlichkeiten eine marktgerechte Miete zahlen sollen, die Nebenkosten waren den Hochschulen schon bislang zu erstatten. Der Mehraufwand für die vorgesehenen Mieten lässt sich betraglich noch nicht beziffern, es steht aber außer Frage, dass die Wirtschaftsführung der Mensen und Cafeterien hierdurch erheblich belastet wird.

Ø LUK-Mitgliedsbeiträge

Die nordrhein-westfälischen Studentenwerke waren bislang von der Beitragspflicht an die Landesunfallkasse (LUK) freigestellt. Die bisherige, für die Studentenwerke günstige Sach- und Rechtslage ist im Zuge der Sparmaßnahmen des Landes aufgegeben worden, sie haben ab dem Jahr 2004 Beiträge an die LUK zu entrichten. Für das Studentenwerk Düsseldorf bedeutet dies Mehrkosten in Höhe von rund 55.000,00 € jährlich. Die LUK strebt darüber hinaus an, rückwirkend auch für 2003 Beiträge zu erheben.

Erläuterungen zum Jahresabschluss des Studentenwerks Düsseldorf
für das Geschäftsjahr 2004

Aktiva

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um 3,0 Mio € und beträgt nunmehr 100,6 Mio €. Der Zugang resultiert hauptsächlich aus den Aktivierungen im Zuge der Sanierung der Zentralmensa sowie aus dem Erwerb der Wohnanlage Kopernikusstraße.

Die Finanzanlagen beinhalten den in festverzinslichen Wertpapieren und Bausparverträgen angelegten Gegenwert der zweckgebundenen Wohnheimrücklagen und weiterer Rücklagenarten sowie der Kauttionen an dem Wohnheimbereich. Zudem wurde im Jahre 2004 eine Ausleihung in Form eines Darlehens an die Teutonia Siebzehnte Beteiligungs-GmbH in Höhe von 600 T€ vorgenommen. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt Anteile im Sinne des § 285 Nr. 11 HGB in Höhe von 250 T€ an der Teutonia Siebzehnte Beteiligungs-GmbH gehalten; das gezeichnete Kapital der GmbH beträgt 275 T€.

Die Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten lag mit insgesamt 2,4 Mio € (davon 2,2 Mio € Festgeld mit einer Laufzeit von einem bis zu drei Monaten) um 1,2 Mio € niedriger als im Vorjahr mit 3,6 Mio €. Ursächlich hierfür waren insbesondere die hohen Aufwendungen für die Sanierung der Zentralmensa.

Passiva

Das Anlagekapital stellt den buchmäßigen Gegenposten zu den eigenkapitalfinanzierten Gegenständen des Anlagevermögens dar. Es wird gemindert um die laufenden Abschreibungen auf das Anlagevermögen bzw. durch Anlagenabgänge. Die Anlagenzugänge des laufenden Jahres führten dazu, dass das Anlagekapital 2004 um 0,7 Mio € auf 33,4 Mio € verstärkt wurde.

Die Rücklagen in Höhe von 5,2 Mio € betreffen die gesetzliche Rücklage, die Instandhaltungsrücklage Zentralmensa, die Investitionsrücklage, die Rücklage für die Kindertagesstätten und für die Gesundheitsförderung/DSKV-Restmittel sowie die Unfallhilfe und die Rücklage für Kultur/Internationales.

Den handelsrechtlichen Grundsätzen entsprechend erfolgte der Ausweis der für Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung eingesetzten öffentlichen Zuschüsse passivisch unter den Sonderposten. Der Nettobuchwert ging im Berichtsjahr unwesentlich auf 47,3 Mio € zurück.

Rückstellungen wurden für Aufwendungen gebildet, die noch das Jahr 2004 betreffen, deren genaue Höhe und Fälligkeitsdatum zum Bilanzstichtag aber noch nicht feststanden. Für sie wurde im Berichtsjahr insgesamt 5,8 Mio € in angemessener Höhe Vorsorge getroffen. Im Wohnheimbereich beliefen sich Rückstellungen für Instandhaltung auf 4,9 Mio €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken als Folge des normalen Tilgungsverlaufs und trotz der Übernahme der Darlehen (364,2 T€) aus dem Ankauf der Wohnanlage Kopernikusstraße auf 12,7 Mio €. Die Verbindlichkeiten sind durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 1,2 Mio €; hiervon entfielen 401 T€ auf Baurechnungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,4 Mio € setzen sich unter anderem zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Wohnheimmietern (Kautionen 1,591 Mio €), sonstigen Darlehensverbindlichkeiten (920 T€) sowie Verbindlichkeiten aufgrund verkaufter, aber noch nicht eingelöster Essenmarken, Pfand-Chips und Magnet- bzw. Chipkartenguthaben (544 T€).

Der Passivposten Rechnungsabgrenzung in Höhe von 775 T€ umfasst mit 733 T€ hauptsächlich die im Voraus vereinnahmten Sozialbeiträge für die zweite Hälfte des Wintersemesters 2004/05.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die weiterhin anhaltende positive Entwicklung der Erlössituation aus dem Verkauf von Speisen und Getränken führte zu einem leichten Umsatzplus von 5,40 Mio € gegenüber 5,32 Mio € im Vorjahr. Bei nur

unwesentlich gestiegenen Mieten übertrafen die Mieterträge mit 6,47 Mio € das Vorjahresniveau um 238 T

Bedingt durch das eingeführte Studienkontenmodell erfolgte bei den Studierendenzahlen ein spürbarer Einbruch. Der studentische Sozialbeitrag ist daher um 234 T€ auf 3,0 Mio € gefallen, wobei die Abgrenzung aus dem Vorjahr (+172 T€) den monetären Rückgang noch geschönt hat. Gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigend (+110 T€) war der Festbetragszuschuss des Landes (institutionelle Förderung). Der Verwaltungskostenzuschuss für die Ausbildungsförderung (Aufwandsersatzung) sank um 56 T€ bzw. 4,8 v. Ingesamt flossen dem Studentenwerk 2004 5,71 Mio € (Vorjahr: 5,39 Mio €) an Zuschüssen zu, wobei der Betriebskostenzuschuss für die Kindertagesstätten, durch Nachzahlungen (rund 200 T€) für Vorjahre, ein erfreuliches Plus (+267 T€) zu verzeichnen hatte.

Die Aufwendungen für den Wareneinsatz in den Mensen, Cafeterien und den sonstigen Gastronomiebereichen blieben mit 3,1 Mio € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, bei den Raum- und Energiekosten musste mit 3,34 Mio € eine erneute Steigerung hingenommen werden, die aber geringer ausfiel als in den Vorjahren (2003: 3,25 Mio € 2002: 2,86 Mio €). Der Personalaufwand übertraf 2004 mit 9,4 Mio € aufgrund der gestiegenen Lohnkosten und Sozialabgaben sowie der zu bildenden Rückstellung für Altersteilzeit und des erstmals zu zahlenden LUK-Beitrags um insgesamt 246 T€ bzw. 2,7 vH das Vorjahresniveau.

Die unter der Position sonstige betriebliche Aufwendungen erfassten Aufwendungen für nicht zuschussgeförderte Instandhaltungs- und Ersatzbeschaffungsmaßnahmen erreichten 2,6 Mio € davon entfielen 1,5 Mio € auf die Rückstellungszuführungen für Instandhaltungsmaßnahmen in den Studentenwohnanlagen.

Nach Vornahme sämtlicher Rücklagenzuführungen und -entnahmen schließt die Gewinn- u Verlustrechnung 2004 des Studentenwerks Düsseldorf mit einem Ergebnis von null € Ein Betrag von 866 konnte der gesetzlichen Rücklage zugeführt werden; das Studentenwerksgesetz NW verlangt den Aufbau einer solchen Rücklage.

Der Jahresabschluss 2004 hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk durch Wirtschaftsprüfersozietät Wehagen Paulus & Partner GbR, Duisburg, erhalten.

Dipl.-Kfm. M. Losen
Geschäftsführer